

Das riesige Gestaltungspotenzial nutzen

Autor(en): **Reinhart, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **50 (2003)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GV DES ZIVILSCHUTZVERBANDES ZÜRICH/SCHAFFHAUSEN

Das riesige Gestaltungspotential nutzen

«Nutzen Sie diese Chance! Wir stehen vor dem tiefgreifendsten Umbau des Zivilschutzes aller Zeiten!» An der von Präsident Bruno Herrmann geleiteten Generalversammlung des Zivilschutzverbandes Zürich/Schaffhausen am 31. Oktober im Ausbildungszentrum an der Zürcher Rohwiesenstrasse richtete Anton E. Melliger, Chef des kantonalen Amtes für Militär und Zivilschutz, einen flammenden Appell an die Mitglieder.

STEFAN REINHART

An der Urne stimmten Bürgerinnen und Bürger im letzten Mai dem eidgenössischen Gesetz über den Bevölkerungs- und den Zivilschutz zu. Kernpunkt ist ein Personalabbau: Künftig werden im Kanton Zürich nicht mehr 45 000 Mann im Einsatz stehen, sondern nur noch rund 13 000. Weitere Punkte: mehr Kompetenzen für Kantone und vor allem Gemeinden im Bevölkerungsschutz als Verbundsystem von Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technische Werke und Zivilschutz, die künftig alle enger zusammenarbeiten.

Die Stadt Zürich hat es mit der Organisation «Schutz und Rettung» schon vorge-macht. Aber auch in den Gemeinden soll jetzt vieles umgekrempelt werden. «Damit wird der Zivilschutz eindeutig aufgewertet», sagte Anton E. Melliger. «Weniger Leute sollen professioneller arbeiten.» Weg also von der «organisierten Freizeitertrümmung», wie es Melliger ausdrückte, hin zur schlagkräftigen und motivierten Profitruppe.

So ist auch geplant, Zivilschutzeinsätze künftig von der Kantonspolizei koordinieren zu lassen. «Damit steigt der Zivilschutz zum vollwertigen Mitglied in der Rettungskette auf», sagte Melliger. Genau geregelt werden die Abläufe in einem kantonalen Gesetz, das, so Melligers Hoffnung, Anfang 2005 in Kraft treten wird.

Der Kanton wird künftig nur noch die Kaderausbildung und spezialisierte Weiterbildung bezahlen. Aber auch hier gilt: es werden weniger Leute ausgebildet, also sind auch die Kosten geringer. Doch die Verantwortlichen glauben, dass die Vorteile überwiegen werden. So werden im neuen Gesetz auch die Verantwortlichkeiten neu geregelt.

So heisst es in Artikel 6 des Gesetzes, dass die Führung eines Grosseignisses der betroffenen Gemeindeexekutive obliege.

Anton Melliger: «Hier muss klar geregelt werden, wer bestimmt. Patentrezepte gibt es keine. Aber die Chefs ZSO müssen in grossen Zusammenhängen denken und ihre ZSO den

Gemeindebedürfnissen anpassen. Aber auch hier liegt ein riesiges Gestaltungspotenzial!»

Und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit: So können sich mehrere Gemeinden zusammenschliessen und Gemeinsames planen. Natürlich müssen hier auch einige ihre Pfründe loslassen. «Ich bin mir bewusst, dass wir in wenig Zeit ein gewaltiges Umdenken fordern. Aber ich bin sicher, dass unsere Leute die Chancen zum Umbau erkennen und nicht zuletzt im Gespräch miteinander Lösungen finden werden, die der Allgemeinheit, der Sicherheit der Menschen dienen werden. Regierungsrätin Rita Fuhrer hat uns jedenfalls grünes Licht gegeben, diese Zusammenschlüsse so zu ordnen, wie wir es für richtig empfinden», bekräftigte Melliger.

Kantonsratspräsident Ernst Stocker brachte in seinem Grusswort zur Generalversammlung seine grösste Sorge zum Ausdruck: «Unsere milliardenteuren Zivilschutzbauten dürfen durch die Neuorganisation nicht verlottern!» Hier wird der Bund seine schützende Hand weiterhin über die Gemeinden halten und Geld überweisen. Zu wichtig sind diese Einrichtungen. Von zentraler Bedeutung sind zudem Materialbeschaffung und Unterhalt. «Wir alle kennen die Situation: An einem Einsatz sind drei verschiedene Ambulanzen mit drei verschiedenen Tragbahnen beteiligt. Keine ist mit einer anderen kompatibel. Damit muss Schluss sein, wenn wir Profis sein wollen», rief der kantonale Amtschef aus. Deshalb auch wird das Material künftig von den Kantonspolizeien koordiniert.

Alles in allem: Der Zivilschutz wird sich grundlegend verändern. Diese Reorganisation aufgrund des neuen Gesetzes bietet aber mehr Chancen als Risiken. Schliesslich geht es um einen Zivilschutz, der leisten kann und soll, was sein Name verspricht: die Menschen in der Schweiz schützen. Effektiv, schnell, professionell. Was will man mehr?

Übrigens: An der Generalversammlung wurde sämtlichen statutarischen Geschäften zugestimmt; insbesondere auch dem Budget 2004. Und Hans Jürg Münger, der Zentralsekretär des Schweizerischen Zivilschutzverbandes, überbrachte den Dank und die besten Wünsche seitens des Dachverbandes nach Zürich. □



Der neue Werbeprospekt.

BASELLANDSCHAFTLICHER ZIVILSCHUTZVERBAND (ZSVBL)

NAZ und Mitgliederversammlung

JM. Auf Einladung des ZSVBL referiert der Chef Information der Nationalen Alarmzentrale (NAZ), Dr. Felix Blum, am 26. März 2004 vor den Mitgliedern des ZSVBL. Zu diesem sehr interessanten Anlass sind ferner alle jene eingeladen, welche mehr über diese Fachstelle des Bundes für ausserordentliche Ereignisse wissen möchten.

Der ZSVBL führt seine Mitgliederversammlung im kommenden Jahr am 3. Juni durch. Nähere Angaben folgen rechtzeitig mit der schriftlichen Einladung. □